

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Dr. Klaus Lederer und Dr. Thomas Flierl (Die Linke)

vom 12. November 2007 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. November 2007) und **Antwort**

#### Umwidmung des Denkmals des gemeinsamen Kampfes polnischer Soldaten und deutscher Antifaschisten im Zweiten Weltkrieg

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Sind dem Senat Bestrebungen bekannt, das „Denkmal des gemeinsamen Kampfes polnischer Soldaten und deutscher Antifaschisten im Zweiten Weltkrieg“ in Friedrichshain-Kreuzberg umzuwidmen?

So dies der Fall ist:

- a) Auf wessen Veranlassung ist eine Umwidmung geplant?
- b) Aus welchen Gründen ist eine Umwidmung geplant?
- c) In welcher Form soll das Denkmal umgewidmet werden?

Zu 1.: Dem Senat ist keine konkrete Planung im Sinne der Unterfragen auf amtlicher Ebene bekannt.

2. Wer ist für Instandhaltung, Pflege und Widmungsfragen des Denkmals zuständig?

Zu 2.: Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.

3. Wie steht der Senat grundsätzlich zur Umwidmung von Denkmälern, die in verändertem historischen Kontext längst zeitgeschichtliches Zeugnis geworden sind und durch Kommentierung als solche lesbar gemacht werden können?

Zu 3.: Es ist grundsätzlich ein zeitgeschichtlich legitimes Anliegen, politische Denkmäler daraufhin zu befragen, ob die ursprüngliche Widmung eine solche ist, die mit dem allgemeinen Konsens der Gegenwartsgesellschaft vereinbar ist, oder einer Kommentierung (wie z.B. beim sowjetischen Ehrenmal in Treptow) bedarf, um für Nichtzeitzeugen oder ggf. auch Opfer zeitgeschichtlicher Ereignisse verständlich und ggf. auch erträglich zu sein. Grundsätzlich denkbar wäre auch im Sinne der Beweg-

gründe für die Errichtung eines zeitgeschichtlichen Denkmals eine Fortschreibung bzw. Widmungserweiterung, wenn z.B. im Sinne der Widmung des angesprochenen Denkmals „Für Eure und unsere Freiheit“ die Kontinuität des gemeinsamen Kampfes von Polen und Deutschen für Freiheit und Demokratie seit 1848 bis 1989 kontextualisiert werden würde. Voraussetzung für die Realisierung einer der Varianten wäre aber in jedem Fall ein gesellschaftlicher Verständigungsprozess, wie er in der Bundesrepublik Deutschland als einer pluralen und demokratischen Gesellschaft unverzichtbar ist. Dem wird der Senat nicht vorgreifen.

4. Wie steht der Senat zu einer möglichen Umwidmung des Gedenkens an die deutschen Antifaschisten im Rahmen einer Umwidmung des Denkmals?

Zu 4.: Da eine solche nach Kenntnis des Senats weder intendiert noch gar amtlich anhängig ist, entzieht sie sich einer spekulativen Antwort.

5. Wie steht der Senat zur Initiative des Bundestagsabgeordneten Markus Meckel, den polnischen Beitrag zur europäischen Friedensbewegung und Deutschlands Einheit in Berlin zu würdigen? Würde man diesem Anliegen – statt durch Umwidmung eines bereits historisch gewordenen Denkmals aus DDR-Zeiten – nicht besser durch Initiierung eines neuen Denkmals oder –zeichens gerecht werden?

Zu 5.: Der Regierende Bürgermeister hat den Beschluss des Deutschen Bundestages zur Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin begrüßt. Im Kontext der Diskussion über Standort, Widmung und Ausgestaltung dieses Denkmals sind zahlreiche Fragen zu prüfen, die auch die Frage der Tradition der Friedensbewegung in Deutschland und Europa seit dem 19. Jahrhundert allgemein sowie die Würdigung der Rolle Polens im Prozess der Friedlichen Revolution im Besonderen

einschließen. Zu einer solchen Würdigung Polens gibt es verschiedene Initiativen auf Bundesebene, die von der polnischen Presse und Diplomatie sehr wohlwollend aufgegriffen worden sind. Der Senat wird sich in diese Diskussion konstruktiv einbringen, hält es aber zum derzeitigen Zeitpunkt für zu früh, noch nicht diskutierte und präzisierte einzelne Vorschläge auszuschließen.

Berlin, den 24. November 2007

In Vertretung

André Schmitz  
Der Regierende Bürgermeister von Berlin  
Senatskanzlei/Kulturelle Angelegenheiten

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Dezemb. 2007)